

Was sagt die Frankfurter CDU-Fraktion zum Thema ...

„Rechenzentren“?

Unsere Forderungen:

1. Frankfurt muss sich weiter zur Digitalisierungshauptstadt Europas entwickeln und braucht neue Flächen für Rechenzentren, da in Frankfurt jetzt schon ein Mangel an Gewerbe- und Industrieflächen vorhanden ist.
2. Die ökologischen Chancen von Rechenzentren – insbesondere ihre Abwärmenutzung – müssen dezentral in den Stadtteilen genutzt werden, weshalb sie dort auch dezentral angesiedelt werden sollten.
3. Die dezentralen Grundstücke sind nicht ausschließlich für Rechenzentren, sondern regelmäßig zusammen mit Büro-, Hotel- oder Wohnbebauung zu nutzen.

Unsere Haltung:

- Grundsätzlich begrüßt die CDU-Fraktion die Ansiedlung neuer Rechenzentren und Serverfarmen in Frankfurt. Sie sind eine große Chance für Frankfurt, um Unternehmen und Arbeitsplätze anzusiedeln und Gewerbesteuern einzunehmen, und sie sind ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Internetdienstleister und andere Unternehmen, die auf das sichere Verarbeiten, Weiterleiten und auch Speichern ihrer Daten angewiesen sind, schätzen die räumliche Nähe zu den Rechenzentren wegen der hohen Zugriffsgeschwindigkeit auf große Datenmengen. Dazu gehören auch Startups. Diese bringen Frankfurt finanzielle Mehreinnahmen, mit denen die Stadt Klima- und Umweltschutzmaßnahmen bezahlen und soziale, kulturelle und Bildungs-Aufgaben erfüllen kann.
- Selbstverständlich sind beim Ansiedeln von Rechenzentren die Belange der Nachbarschaft zu berücksichtigen. Diese darf nicht zu stark mit Störgeräuschen und Immissionen belastet werden. Ferner sollen sich die Anlagen weitestgehend harmonisch und umweltschonend in Wohnsiedlungen einfügen und ihre Abwärme zum Heizen zur Verfügung stellen. Wir erwarten, dass sich die Betreiber von Rechenzentren zur Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt beim flächensparenden Bau und bei der nachhaltigen Abwärmenutzung verpflichten.
- Frankfurt muss weiterhin seine Spitzenposition beim Neuansiedeln von Rechenzentren halten. Dafür bieten sich auch die Flächen neben den Autobahnen oder Schienentrassen an. Die Rechenzentren könnten eine Art Lärmschutzriegel bilden. Daran anschließend folgen neue Gewerbeflächen und erst dann Gebiete für die Wohnbebauung. Damit haben diese einen genügenden Abstand zur Lärmquelle Autobahn oder Schiene.